

Theater, Interesse auf sich zu ziehen: Der Lyriker und Dramatiker Karl Leberecht Immermann starb am 25. August 1840 in seiner Wahlheimatstadt Düsseldorf. Ihm zu Ehren hat die Immermann Gesellschaft mit Sitz in Magdeburg ein Jubiläumsprogramm zusammengestellt, das nicht nur ihm, sondern auch zwei Düsseldorfer Dichterinnen gedenkt: Elisabeth Grube und Katharina Diez gehörten dem zu ihrer Zeit sehr bekannten Immermann Kreis an.

Dessen Gründer Karl Leberecht Immermann war drei Jahre lang Leiter des Düsseldorfer Stadttheaters, dem er einen ganz eigenen Stempel aufdrückte. Denn der gebürtige Magdeburger wollte das bis dahin vor allem für traditionelle und leichte Unterhaltsstücke bekannte Theater reformieren und professioneller aufziehen. Als er 1834 dessen Leitung übernahm, führte Immermann die so genannte Musterbühne ein. Er konzentrierte sich bei den Aufführungen auf klassische Stoffe und legte als Intendant großen Wert darauf, gut ausgebildete Schauspieler langfristig an das Haus zu binden.

Obwohl er nur drei Jahre in dieser Position war, bevor sein Vorgänger Josef Derossi wieder die Zügel in die Hand nahm und zum alten Muster zurückkehrte, blieb die Immermann'sche Musterbühne wegweisend für die spätere Theaterarbeit und die darstellenden Künste.

Der Jurist und Dramatiker führte mit seiner Geliebten, Gräfin Elisa von Ahlefeldt, in Pempelfort ein offenes, gastfreundliches Haus. Er war in Kontakt mit Schriftstellern wie Christian Dietrich Grabbe oder Ferdinand Freiligrath, hatte Verbindungen zur Kunstakademie und dessen Leiter Wilhelm von Schadow sowie zur Düsseldorfer Malerschule.

Zum engeren Zirkel – auch Immermann Kreis genannt – gehörten die Dichterinnen Elisabeth Grube und Katharina Diez. Die Namen der zeitweise in Düsseldorf lebenden Schwestern sind kaum noch bekannt. Dabei haben sie ein umfangreiches Werk hinterlassen. Der Wissenschaftlerin Ingeborg Längsfeld ist es zu verdanken, dass die beiden wieder in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Im Rahmen des Jubiläumsprogramms rund um dessen 185. Todestag erinnert sie am 14. April in der Stadtteilbücherei Derendorf mit einem musikalisch begleiteten Vortrag an deren Leben und Wirken. Am 19. Juli steht vor allem Katharina Diez und ihre Beziehung zu Karl Leberecht Immermann im Mittelpunkt einer poetischen Klangreise mit Ingeborg Längsfeld zu den romantischen Wurzeln der beiden im Heinrich-Heine-Institut.

Gefragt, was sie an den Dichterschwestern so fasziniert, antwortet Längsfeld: „Dass sie so viele Werke geschaffen haben“. Sie könne es kaum fassen, dass die beiden kaum bekannt seien, insbesondere in Düsseldorf nicht. Dabei hat vor allem Elisabeth Grube lange in der Stadt gelebt. Schon als Zwölfjährige hatte sie ihr erstes Schauspiel geschrieben und mit Freunden aufgeführt. Ihr Bruder machte sie mit Schillers Werken bekannt. Für Elisabeth Grube waren sie die Inspiration, selbst zu schreiben. Erste Gedichte wurden bald in Zeitschriften veröffentlicht. Sie verfasste wie ihre Schwester Lyrik und Prosa, gab später sogar das Reisetagebuch ihres verstorbenen Mannes heraus. Elisabeth Grubes Grabstätte befindet sich auf dem alten Golzheimer Friedhof, ihre Schwester wurde in Netphen beerdigt.

Info 14. April, 19 Uhr: Matinee rund um die Dichterschwestern Grube und Diez in der Stadtteilbücherei Derendorf. Weitere Termine und das gesamte Jubiläumsprogramm gibt es im Internet unter: www.immermanngesellschaft.de.

(dhö/ha)

Noch keine Kommentare